

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anzeigern 1,40 M., in den Anzeigebüchern 1,20 M., beim Postamt 1,50 M., mit Landbriefträger-Behelfsgeld 1,95 M.



Inserions-Gebühr
für die 5 getheilte Corpshöhe oder deren Raum 13 1/2 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ausgabestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn A. B. Sauerbrey, Materialwaarengeschäft, Oberburgstraße 7,
Wittwe H. Scharre, Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77,
Herrn K. Herfarth, Materialwaarengeschäft, Breitestraße 1,
Herrn O. Classe, Materialwaarengeschäft, Schmalstraße 26,

Wittwe Selma Meyer, Materialwaarengeschäft, Oberbeilstraße 10,
Herrn Bernhard Fritsch, Materialwaarengeschäft, Gottshardstraße 19,
Herrn Karl Hennike, Materialwaarengeschäft, Bahnhofsstraße 1,
Herrn O. Teichmann, Materialwaarengeschäft, Unteraltersburg 48

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inseratannahmestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,

Herrn K. Brendel (Firma Gebrüder Schwarz), Gottshardstraße 45

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Außerdem nehmen sämtliche am Plage befindliche Annoncenbüreaux Inseratenaufträge entgegen.

Das Ober-Ersatz-Geschäft findet im Kreise Merseburg
Mittwoch, den 27. Juni, Donnerstag, den 28. Juni
und Freitag den 29. Juni cr.

- in „Thüringer Hofe“ hierseits statt und zwar kommen zur Vorstellung:
1. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen, b. von den Truppen- bezw. Marinetheilen abgewiesen worden sind,
4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
5. die zum Landsturm I Vorgezogenen,
6. die zur Ersatz-Reserve vorgezogenen Militärschulpflichtigen,
7. die für brauchbar erachteten Mannschaften und
8. die nach der Rekruten-Musterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

den 11. Juni cr.

bei mir auf vorgezeichneten Formularen in duplo eingereicht werden. Die Ortsbehörden derjenigen Ortsgemeinden, aus denen Reclamationen eingereicht resp. bei dem Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Stellungs-Office zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentgeltliches Aussehen der Ortsbehörden wird mit Dedungsstraße geahndet werden. Rekrute gegen die zu spät Ercheinende die geistlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Rekrute gegen die auf Reclamation von der Ersatz-Kommission gegebenen abweisenden Bescheide müssen bis spätestens

Der königliche Landrath. Weidlich.

Es ist diesseits mitgeteilt worden, daß die nach der Anweisung III zur Ausführung der Landgemeinde-Ordnung vom 29. December 1891 vom Gemeindevorsteher vierteljährlich vorzunehmenden Revisionen der Gemeindekasse in vielen Fällen nicht stattgefunden haben.

Ich nehme daher Veranlassung, die Herren Gemeindevorsteher hierdurch nochmals ausdrücklich auf ihre Verpflichtung zur Vornahme der Revisionen hinzuweisen. Ueber die erfolgte Revision ist ein Protokoll aufzunehmen, dieselbe auch an der betreffenden Stelle des Gemeindevorsteherbuches zu vermerken.

Die Befolgung dieser Anordnung werde ich durch die von diesseitigen Beamten vorzunehmenden außerordentlichen Revisionen kontrolliren lassen.
Merseburg, den 20. Juni 1894. Der königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem Verein zur Förderung der Hannoverischen Landesferdebeute zu Hannover unterm 17. d. Mts. die Erlaubniß erteilt hat, die Ziehung der ihm nach dem Erlaße vom 27. März d. J. gestatteten öffentlichen Auspielung von silbernen Gegenständen erst bei Gelegenheit seiner diesjährigen großen Herbstrennen am 8. und 9. Oktober d. J. stattfinden zu lassen.
Merseburg, den 21. Juni 1894. Der königliche Landrath. Weidlich.

Ich mache hiermit bekannt, daß die Wallendorf-Burgliebenauer Chauße vom Montag, den 25. d. Mts. ab wegen Pflasterung auf ca. 3 Wochen gesperrt werden wird.
Der Verkehr während dieser Zeit über Lössen zu erfolgen.
Merseburg, den 22. Juni 1894. Der königliche Landrath. Weidlich.

Kindersfest.

Die Feier des diesjährigen Kindersfestes soll Montag am 2. Juli cr. auf dem Rudolfsplatz stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festeirer bemerken wir Folgendes:
1. Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatz aufgestellt sein. Demnachst erfolgt der Auszug durch die Gottshardstraße nach dem Festplatze, Abends gegen 8 Uhr findet der Einzug durch das Sigmithor statt. Die Behörden, die Herren Geistlichen, sowie diejenigen Herrn Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Familienväter werden ebenfalls eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen.
2. Die Herren Bürgerweihen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.
3. Zur Ausführung der nötigen Arrangements auf dem Festplatze sind beehrt die Herren Stadträte Kopf und Heber, die Herren Stadtverordneten Wichter, Heyne, Heber, Lindenstein und Weiser, sowie die Herren Vektoren Schulze und Egel.

4. Alle diejenigen, welche auf dem Festplatze Plätze oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzunehmenden Plätze in der Zeit vom 20. bis 23. Juni cr. in den Vormittagsstunden im Militärbüreau zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen für das Aufstellen und Beschaffen der Plätze und Buden mitgeteilt.
Die Verlosung der Plätze findet

Mittwoch, den 27. Juni cr. Nachmittags 4 Uhr

am Thüringer Hofe statt.

Siehe zu: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

4. Der Verkehr in den öffentlichen Schanböden oder Zelten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht andauern, auch soll das Fest über den Tag, an welchem der Aus- und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte sind am darauf folgenden Tage vom Festplatze wieder zu beseitigen.
Merseburg, den 7. Juni 1894. Der Magistrat.

Merseburg, 23. Juni 1894.

\* Zu den kolonialpolitischen Kämpfen.

Seitdem wir in Deutschland eine Kolonialpolitik haben, sind auch mehr oder weniger heftige Meinungsstöße sowohl über ihre Richtung im Allgemeinen als auch über einzelne Thesen oder Unterlassungen ausgesprochen worden. Auf der einen Seite sah man eine Schaar von Enthusiasten, denen nicht genug Länder auf dem Papier anvertrien werden konnten, und die sich über die politischen Widerstände und die praktischen Schwierigkeiten der Kolonisation leicht hinwegsetzten; auf der anderen Seite fanden die entschiedenen Gegner jeglicher kolonialen Entwicklung des Reichs deren Wahlspruch bei jeder Unternehmung zur Erwerbung und Ausbeutung von Schutzgebieten war: „Paktet die Taschen zu! Man darf wohl behaupten, daß einerseits viele Feuergeister etwas Wasser in ihren Wein gelassen haben und andererseits mancher Behauptung einer Politik kolonialer Entschlossenheit zu einer freundlicheren Meinung über die Aussichten anderer Schutzgebiete gekommen ist, daß also jetzt auch die große Mehrheit des deutschen Volks auf dem Standpunkt steht: wir wollen behalten, was wir haben, und in der einschlägigen Richtung besonnen vorwärts schreiten.

Wohr kommen trotzdem die Angriffe einer Anzahl deutscher Väter auf die Kolonialpolitik des neuen Kurzes? Aus den alten kolonialen Gegenständen allein sind sie nicht zu erklären; die gegenwärtige Vorlesung des alten Kurzes gegenüber den Vorträgen, die unter dem neuen Kurs geschloffen worden sind, bietet vielmehr darauf hin, daß hier eine ungarische Weltanschauung gegen den neuen Kurs überhand nimmt. Denn in Wirklichkeit hat sich kaum irgendwo mehr als gerade in der Kolonialpolitik der neue Kurs auf der Linie des alten bewegt. Wie oft hat der frühere Reichskanzler beklagt, daß sich das deutsche Kapital in unzureichendem Maße an Unternehmungen in den Schutzgebieten beteilige, und daß die Vertretung der Nation keineswegs geschloffen hinter ihm stehe: Auf der anderen Seite ist der alte Kurs stets von dem neuen Kurze ausgegangen, daß unsere besten Kräfte in Europa schloffen seien und wir uns deshalb besonderer Vorkehrungen gegen die Gefahr zu beschließen hätten, in fremden Erdteilen in operelle Kämpfe, beispielsweise zur Eroberung der muslimischen Staaten am Tigris, hineingezogen zu werden. Ebenso verlegen die Kritiker des neuen Kurzes sehr oft, wie heilig gerade der alte Kurs in den Jahren 1888 und 1889 von übertriebener Kolonialschwärmerei wegen angeblid zu nachdrücklicher und unentschloffener Haltung angegriffen worden ist. Es liegen sich fast bei jedem einzelnen Beschwoerdepunkte gegen unsere neueren Verträge, so in Bezug auf die vermeintliche „Preisgabe“ von Uganda, „Abtretung“ der Insel Sanibar, Uebervertheilung im fernem Hinterlande von Kamerun, nachweisen, daß überall schon sehr Grundlinien vom alten Kurze, und zwar aus sehr weisen Gründen, gezogen waren.

Um so bedauerlicher ist die Erscheinung, daß die gegenwärtig zur Geltung der deutschen Politik berufenen Männer in einem Zeitpunkte, in dem sie Schritte zur Wahrung der internationalen Vertragsgrenze gegen das zwischen England und dem Kongostaat geschlossene Uebereinkommen unternommen haben, von einer allerdings nur geringen Anzahl besonders unbefonnener Väter aus einer Leidenschaft, deren Weggründe zum Teil auf anderen Gebieten liegen, angefallen werden, und daß man versucht, sie als schwach bloßzustellen. Der Inhalt der schwedischen Verhandlungen und der Nachdruck, mit dem die deutsche Regierung Einspruch erhoben hat, sind zur Zeit nicht authentisch bekannt und können es nicht sein. Man vergleiche aber, wie wenig der Berliner Korrespondent der „Donner-Zeitung“ den Eindruck von Unentschloffenheit oder Schwäche erfahren hat. Er schreibt seinem Blatte u. A.: „Der Kaiser und der Kanzler, obgleich sie ernstlich wünschten, in der gegen England freundlichen Politik zu beharren, seien fast entschloffen, daß in dieser Angelegenheit deutsche Stimmgebung gehört und seine Interessen geschützt werden sollten. Was den Kongostaat betrifft, so gebe es offenbar Mittel, durch welche Deutschland sein Uebervorteilen einem Staate zeigen könne, dessen Verstand hauptsächlich von der Anerkennung seiner Neutralität abhängig. Und auch in der Richtung Englands schloffen es nicht an schwachen Vätern, wo vielleicht der Verlust von Deutschlands moralischer Unterstützung sich sehr rasch empfindlich fühlbar machen würde.“

Eine sensationelle Verhaftung.

Seit etwa einem Jahre wurde die Berliner Sozialistengesellschaft überflutet von verheimlichten Briefen in denen manchen gegen die eheliche Treue der einzelnen Gatten resp. Gattinnen die schwersten Verdächtigungen ausgesprochen wurden. Kaum ein Mitglied der Sozialistengesellschaft wurde von diesen Briefen verschont, und der Anonymus wagte sich mit seinen Verleumdungen sogar bis in die unmittelbare Nähe des Thrones. Trotz der eifrigsten Nachforschungen wollte es nicht gelingen, den Täter zu ermitteln, bis ein ganz eigenartiger Zufall in die mysteriöse Sache brachte. Die sämtlichen anonymen Briefe zeigten die Eigentümlichkeit, daß sie nicht mit den gewöhnlichen Schriftzügen geschrieben waren. Der Schreiber hatte vielmehr die Druckschrift nachgeahmt, natürlich, um sich vor einer event. Enttarnung so viel als möglich zu schützen. Vor einigen Wochen fand man nun in einem Zimmer des beliebten Casinos am Pariser Platz in Berlin auf einem Tische ein solches Blatt, das den Abdruck eines Wortes in jener, den Klubmitgliedern nur wohl bekannten Schrift zeigte. Man hielt das Blatt gegen das Licht und entzifferte das Wort aus den Rängen eines hohen Abigen, der erst kurz zuvor gleichfalls einer jener verleumdenden anonymen Briefe erhalten hatte. Damit war wenigstens eine erste Spur gegeben und die nun mit erneutem Eifer fortgesetzten Nachforschungen führten endlich dazu, daß man im Bureau eines der bedeutendsten Dolmetscher verschiedene Blätter mit denselben Schriftzügen vorfand. Jetzt war man so



Radfahrer auf der Straße Delitzsch-Blauen unter Mordverdacht von zwei Strohmännern gefangen: Die Strohmänner wurden unter Verhaftung durch ...

Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Staatsverwaltungsangelegenheiten.

(Band II, Abteilung I, Einkommensteuer.) 11. V. A. 694 v. 10. Juni 1893. Eine Anklage über den Steuerpflichtigen an die vom ...

12. V. A. 18 v. 14. Juni 1893. Der von einer Aktiengesellschaft beantragte Abzug von ...

13. V. A. 68 v. 14. Juni 93. Die Staatsanwaltschaft hat in Preußen nicht ...

Stadt und Umgebung.

Die Leichen aus dem Friedhof in Stadt und Umgebung werden nach ...

Messfeier, 23. Juni 1894.

Der Johannisfest soll an Johannes den Täufer erinnern. Die Messe, an diesem Tage ...

(Personalien.) Der Verwaltungsdirektor Klingholz ...

Die Ziehung der 1. Klasse 191. Gg. preussischer Klassenlotterie wird nach ...

Wegen der Arbeiter Menge von hier mußte am Mittwoch Abend wieder ...

den Leihgaben dabei Schranken unterliegen, wird der ...

(Gute Morgen rüde das Kommando der Generalfeldscharje des Garde ...

(Einen eigentümlichen Appetit, verleiht der Genuß eines Landwirths aus ...

Lauchstädt. Am Mittwoch wurden unsere Anlagen von einer Anzahl ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Möglitz, 20. Juni. Am Dienstag, in später Abendstunde, wurde der ...

Lauchstädt, 20. Juni. Die Grundstücke des Herrn K. Hübbe ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

den Leihgaben dabei Schranken unterliegen, wird der ...

(Berliner Jugend.) Wieder überfallen mehrere Diebstahl ...

(Ereignis aus dem Berliner Bezirk.) Bei der ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

Lauchstädt, 20. Juni. Am Dienstag Abend befähigte ein Fremder den ...

(Eingelagertes Vieh.) Auf dem ...

(Das Schwaiber) lautet folgend: Im ...

(Bericht über die ...)

# Special-Fabrik für bessere Herren- und Knaben-Garderoben.

Tuch- u. Buckskin-Handlung. Maassanfertigung. Eigene Zuschneiderei im Hause.  
 Täglich Eingang von Neuheiten. ◀▶ Größte Auswahl. ▶◀ Billigste und streng feste Preise.  
 en gros. **Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3, links.** en detail.

Als außergewöhnliche Gelegenheit empfehle ich nachstehende Posten, welche in Folge Uebernahme ganzer Fabriklager **bedeutend unter dem Herstellungspreis** entstanden sind, so lange der Vorrath reicht:

-  circa **1200** Stück Kinder-Stoff-Anzüge für 2-7 Jahr passend das Stück anfangend von Mk. 2,10
-  circa **500** Stück Knaben-Stoff-Anzüge für 8-14 Jahr passend das Stück anfangend von Mk. 4,50
-  circa **300** Stück Jünglings-Stoff-Anzüge für 15-20 Jahr passend das Stück anfangend von Mk. 7,00
-  circa **500** Stück Herren-Stoff-Anzüge das Stück anfangend von Mk. 9,00

**Bessere und hochfeine Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge**  
 in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.  
**Trikot-, Wasch- und Schul-Anzüge, Normal-, Fästre- und Jagdtuch-Joppen.**  
**Arbeiter-Confection aller Art.**  
 Specialität: Arbeiter-Rosen mit weitem Gefäßschnitt und bester Näharbeit von 1,50 an.

Der durch Beschluß der Gemeinde-Versammlung von St. Viti unterm 17. April cr. festgesetzte, von der Königl. Regierung hierseits von Patronatswegen genehmigte **Paßhaltplan** unserer Kirchenzelle für die 3 Rechnungsjahre vom 1. April 1894 bis dahin 1897 liegt zur Einsicht der Gemeindeglieder von heute ab 14 Tage lang bei dem Unterzeichneten aus.  
 Merseburg, den 22. Juni 1894.  
 Der Gemeindef Kirchenvorstand  
 von St. Viti-Altenburg.  
 Dellus.

**Inventar-Verkauf**  
 Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist sämtliches **Restaurations-Inventar**: Bierapparat, Kaffee-, mehrere Sophas, Pianino, Sessel, Stühle u. s. w. preiswerth zu verkaufen.  
**Restaurant, Gambirinus',**  
 N. Grünberger, Steinstr. 1.

**Talpid**  
 ein neues Präparat zur sicheren Vertilgung aller Nageltiere. **besonders Ratten**, hat sich so außerordentlich bewährt, daß es verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden.  
 Das Mittel ist für Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.  
 In Dosen à 50 Pf. und 1 Mk. bei **H. Erdmann**, Drogerie, am Markt.  
 Ihr Talpid ist ein ausgezeichnetes Mittel und hat großen Erfolg gehabt. Geben Sie...  
 Zwischenaussch.  
**Dr. Bode, Apotheker.**

**Junkenburg.**  
 Dienstag, den 26. Juni 1894.  
 Abends 8 Uhr:  
**Erstes**

**Abonnements-Concert**  
 gegeben von **Trompeter-Corps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12** unter persönlicher Leitung seines Stabs-trompeters **Herrn W. Säger.**  
 Entree 40 Pf.  
 Billets im Vorverkauf 30 Pf. bei Hrn. **G. Meyer**, Cigarrenhändler, Bahnhofstr., **Heinrich Schulze jun.**, N. Ritterstr., **G. Feuer** vormals H. Wiese, Burgstr. und **C. Wolf**, Kaufmann, Hofmarkt.  
 Die von dem Winter-Abonnement noch ausstehenden Billets haben zu diesem Concert Gültigkeit.  
**Zur guten Quelle.**  
 Sonntag, den 8. Uhr an: **Tanzvergnügen.** **F. Beyer.**

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
 Sonntag, den 24. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an:  
**Ballmusik**  
 bei **Harfbesetztem Orchester.**  
 D. B.

**Kgl. Bad Lauchstädt.**  
 Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr:  
**Großes Concert.**  
 Abends **BALL** im **Kursaal.** Aufg. 8 Uhr.  
 Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags-Concert. **Max Schwarz,** Badecapitulant u.

**Doering's- Seife, Koppus- Seife, Palmitin- Seife, Pfund's Milch- Seife, Lilienmilch- Seife, Sommerproffen- Seife,** sowie **sämmtliche andere Medicinische und Toilette-Seifen** empfiehlt  
**H. Erdmann,**  
 Drogen-Handlung, Markt 10.

**Carl Herfurth**  
 offerirt  
**Hafer, Gerste, Weizen, Perlmais,** sowie alle Arten **Hühner- u. Taubenfutter.**

**Saure Sahne,**  
 empfiehlt täglich  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**  
 Frische Walderdbeeren, Frischen geräucherten Aal empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**  
 100 Gtr. **Magnum bonum-Kartoffeln** werden gesucht  
**F. Strys,** Gänsehofstr. bei Bösch.

**Krautpflanzen**  
 hat abzugeben  
**Reuschen Nr. 19.**  
**Bienenschwärme**  
 hat abzugeben  
**Bose, Rauspik.**  
 Ein harter **Spanner** u. ein leichter **Spanner Wagen** sind zu verkaufen  
**Nachwitz Nr. 19.**  
 Ein gut erhaltener, eleganter, halbverdeckter  
**Rutschwagen**  
 ist zu verkaufen auf dem **Hittergut St. Ulrich** bei Mücheln.  
 2 **Werkwagen**, stark gebaut, gebraucht, **kauf Hochheim,** Strößen bei Bad Lauchstädt.  
 Eine große junge hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen  
**Bösch 1.**  
 Ein 17jähr. **Mädchen** von außerordentlichem Verstand, welches in besseren Häusern thätig war, in Handarbeit und der Beschäftigung größerer Kinder geübt, **sucht Stellung.** Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

**Reste Kleiderstoffe, Cachemires,** weiß, farbig u. gemulle t. **Blouen u. Kinderkleider, Crépons** in div. Farben, **Kattune u. s. w. u. s. w. Wachtuch- Reste, Gummii-Unterlagen, Damen- und Kinderschürzen** empfiehlt außerordentlich **billig**  
**Hedwig Kostorz,**  
 Weiß- u. Wauer 16.

**Zuntz-Kaffee**  
 à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2.— das Pfd., als beste und reellste Marke empfohlen, zu haben bei  
**C. L. Zimmermann.**

**C. Grunemann,**  
 Gälterstraße 19,  
 bringt seine  
**Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Presssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.**  
 in nur besten Qualitäten liefert zu billigen Sommerpreisen und bitte um gefl. Aufträge.  
**Otto Teichmann.**

Eine gut erhaltene  
**Wäscherolle**  
 ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt  
**Eduard List,** Wengelsdorf.  
**Wohnung zu vermieten:**  
 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten zum 1. Januar 1895 oder eventl. später.  
**Teuber,** Weichselstr. 2.  
 Zum 1. Oct. **freundl. Wohnung,** 1. Etage, an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten an der **Stadtkirche 1.**  
**Louisenstr. 1** ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen. Preis 360 M. Das Nähere ist zu erfragen **Städt. 4.** im Hinterhaus.  
**Wohnung** v. 2 Stub. 2 Kammern, Küche, Wasserleitung u. geräum. Vorplatz ist an **ruhige Leute** sofort zu vermieten u. zum 1. Oct. zu bez. **Dom 2.**  
 In einem anständigen Hause ist ein **Logis** von 2 Zimmern mit Kammern an kinderlose Leute zu vermieten.  
**Frau Bachhaus,** Georgstr. 2, 1 Tr.

## Zum Kinderfest

empfeilt:  
**Exhottische Schärpen**  
 Mr. von 35 Pf. an,  
**Seidene u. Kinder-Mäntel**  
 Mr. von 45 Pf. an,  
**Seidene Bänder**  
 Mr. von 6 Pf. an,  
**Reichsortirtes Spitzenlager:**  
 Tüllspitzen  
 10 cm brt., von 15 Pf. p. Mtr. an,  
**Kinder-Handschuhe**  
 Paar von 20 Pf. an,  
**Kinder-Strümpfe**  
 schwarz u. weiß, p. v. 25 Pf. an,  
**Kinderhöschen**  
 mit Stickerei von 50 Pf. an,  
**Gestickte Roben**  
 von 3,00 M. an,  
**Kinder-Sonnenschirme**  
 von 50 Pf. an,  
**Kinder-Corsets**  
 von 75 Pf. an,  
 Garnite und ungarirte  
**Mädchen-Strohüte und Knaben-Strohüte**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
**Knabenhosenträger, Sportgürtel**  
 aus Leder, Gummii und Gurt, für Damen, Herren und Kinder,  
**Kragen, Manchetten, Chemisettes,**  
 Seidene Cravatten und Wasch-Schlipse  
**Franz Lorenz,**  
 Merseburg,  
 Ecke gr. u. kl. Ritterstr.

**Gasthof Prefsch.**  
 Sonntag, den 24. Juni, late ich alle Freunde und Gönner  
**zum Einzugs-Schmaus**  
 ganz ergeben ein. — Empfehle Gänsebraten, junge gefüllte Tauben mit Scharrel, Leber, Meerrettel mit Wiener Schnitzel, sowie Weinbrüetel mit Schlagobaze, Altenburger Käsekräutchen und verschied. andere Backwaren.  
**H. Bier** ff. von G. Berger, Achtungsvoll **W. Voigt.**

**Cisdorf.**  
 Zum Sternschiesson u. Ball,  
 Sonntag, den 24. Juni,  
 ladet freundlich ein **H. Schumann.**

**Gr. Gräfendorf.**  
 Sonntag, den 24. Juni 1894:  
**Burschentanz,**  
 wozu freundlich einladen  
 die jungen Burschen.

**Teuditz.**  
 Sonntag, den 24. Juni: **Enten-Ausflug.** wozu freundlich einladen  
**Bliedner, Gastwirth.**

**Neuchen.**  
 Sonntag, den 24. Juni: **Kalb-Auskegeln,** wozu freundlich einladen  
**A. Näther.**

**Dörstewitz.**  
 Sonntag, den 1. Juli: **Wurst-Auskegeln,** jedes Loos gewinnt.  
 Abends: **Ball,** wozu ergeben einladen **Ballwirth Richter.**

**Körbisdorf.**  
 Sonntag, den 24. Juni, von Nachm. 1/3 Uhr an:  
**Mädchentanz,**  
 wozu freundlich einladen  
 die Jugend.

**Gostau.**  
 Sonntag, den 24. Juni: **Johannisbier,** wozu freundlich einladen  
**W. Uhlmann** und die Jugend.  
 Gleichzeitig empfehle Gänsebraten.

**Döhlen.**  
 Sonntag, den 24. Juni 1894:  
**Johannisvergüngen,**  
 wozu freundlich einladen  
 Gastwirth **Wallenburger.**  
 Die Jugend.

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise ehrender Theilnahme beim Heimzuge meiner theuren Gattin sage ich allen denen, welche ihren Beitrag so reichlich mit Kränzen gesandt und ihr das letzte Geleit gegeben haben, meinen aufrichtigsten Dank.  
 Döberthau, den 18. Juni 1894.  
**F. Quarch.**

Verantwortlich für den Inhalt: **H. Erdmann** in Merseburg. — Schriftführer: **Dr. Bode** in Merseburg. — Druck: **Dr. Bode** in Merseburg. — Anzeigen: **H. Erdmann** in Merseburg. — Druck: **Dr. Bode** in Merseburg. — Anzeigen: **H. Erdmann** in Merseburg.



# 1. Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 125.

Sonntag, den 21. Juni 1894.

67. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Söder.

(23. Fortsetzung.)

„Ach was,“ meinte Schneidewin, sehr von oben herab. „Die Stadt hier ist ja ein reines Bauerndorf gegen New-York oder Chicago oder San-Franzisco — so was muß man gesehen haben, dann wiß man erst, was eine Großstadt bedeutet!“

Er war plötzlich erbleich geworden. Da zum Ueberflus eben das Versteck für Wachtel kam und dieser sich mit großer Unfähigkeit an's Bergsteigen begeben machte, wurde es ihm leicht, das Wort zu führen, er rückte von der anderen Seite des Felses näher an Hilda heran und begann nun dieser ein in lebhaften, schreienden Farben gehaltenes Bild von den Vorzügen Amerika's zu entwerfen.

„Na, na, jetzt hören Sie aber auf, lieber Freund,“ meinte der Kommissar, endlich mit seiner Mühseligkeit fertig geworden und nun mit allen Anzeichen äußerster Behagens den Teller zurückziehend. „Das Besteck war übrigens gut, Amanda — 'n bißchen zäh, aber saftig — blutig —“

„So oft der Kommissar bisher den blutigen Charakter des Fleisches hervorgehoben hatte war immer ein jahles Buchen durch das verlebte Gesicht Schneidewins gegangen.“

„Warum?“ fragte er nun hitzig, sehr unliebsam durch die Unterbrechung verärgert. „Zweifeln Sie etwa an der Wahrheit meiner Angaben?“

„Aber nicht im Geringsten!“ versicherte der Kommissar höchst gemächlich. „Im Gegenteil, Sie erzählen so hübsch, daß man Ihnen am liebsten den ganzen Tag zuhören möchte — aber für meine Amanda ist das Gift — die hat ohnehin so'n Sinn für's Außerhalb'sche —“, er lachte wieder und trank dann sein Glas leer. „Wenn meine Tochter nur was von der Welt hört, dann ist sie rein aus dem Häuschen — ja, ja, lieber Herr!“ fuhr er fort, sein Gesicht in gewichtige Falten legend. „Die Sehnsucht meiner Tochter, die weite Welt zu sehen, hat mir schon manche bittere Stunde bereitet — dabei könnte man's so gut haben — Sie müß-

wissen, ich habe so'n zehntausend Mark jährlich zu verzeichnen — lauter dreieinhalb proz. Staatspapiere, das andere ist mir nicht sicher genug, wenn's auch mehr bringt — na ja, wie oft hätte Amanda schon 'ne gute Partie machen können, aber —“

„Aber Wäterschen! unterbrach ihn das junge Wäderschen, sich verschämt stellend. Sie wunderete sich selbst darüber, wie gut ihr die Verstellung gelang.“

„Na ja, 's ist doch wahr!“ meinte Wachtel. „Erst lehn' der Sohn von unserm Apotheker — ein schwerer Junge, sage ich Ihnen, lieber Freund — aber da setzt sie's Köpfechen auf, meint, daß wohl mal Einer kommen müßt, der sie in weite Ferne führt, wohl gar so'n Märchenprinz — oder Märchenprinz, na ja, so'n Dingebda aus'n Kinderbuch.“

Er lachte brünnend und trank dann Schneidewin zu, der seinen Auseinandersetzungen mit erschütterlichem Interesse gelauscht hatte.

„Ihr Fräulein Tochter hat vollständig Recht!“ rief er nun eifrig, derartig verliebte Blicke dem jungen Mädchen zuwendend, daß die Situation herzlich komisch erschienen wäre, wenn ihrer Annäherung nicht ein derartig tragisches Ereignis als Untergrund gebiet haben würde.

„Vollständig Recht!“ wiederholte Schneidewin, sich erschütterlich immer mehr erhehend. „Ein Märchenprinz brauch't ja nicht zu sein, aber irgend ein tüchtiger Kerl, der sich in die Welt wagt — was kann so Einer, der über sein Sträßwintel nicht herausgekommen ist, seiner Frau bieten — da schauen Sie mich an!“ rief er pathetisch und schlug sich mit der Faust vor die Brust. „Für was halten Sie mich denn eigentlich, he?“

„Na für'n Mechaniker oder sowas“, meinte der Kommissar bedächtig.

„Hat sich 'was“ höhnte Schneidewin. „Ich bin Ingenieur — mein Name ist in Amerika bekannt wie'n bunter Hund, ich baue Brücken, Kirchen, Häuser — aba!“ unterbrach er sich hitzig. „Sie denken wohl, weil ich 'nen schlichten Rock an habe, es könnte nicht weit mit mir her sein? — das ist wieder einmal recht deutsch — bei uns in Amerika sieht man nicht auf den Rock, sondern auf die Dollars — und an denen fehlt mir's nicht — habe vielleicht mehr, als

mancher, der mit seinem bißchen Geld prunkt — will mich aber nicht überborteln lassen, mag man mich meines Rockes wegen verachten — drüben in Amerika lerni man nicht!“

„Warum Sie da nur eigentlich hierher gekommen sind?“ fragte der Kommissar im Tone des in seinem Vaterlandsstolze gekränkten Speisbürgers spöttisch.

„Aber, Wäterschen, das liegt doch auf der Hand,“ suchte Hilda dem roth werdenden Gefragten zur Hilfe zu kommen. „Der Herr wird Studien machen wollen — denke doch unsere berühmten Bauwerke —“

„Ach was“ meinte Schneidewin. „So'n kleiner Don baut ein echter amerikanischer Baumstiel in einem halben Jahre und viel billiger — da müßten Sie mal zu uns kommen, Fräulein, die Augen würden Ihnen aufgehen!“

Der Kommissar hatte inzwischen auf seine Uhr geblickt.

„Jetzt müssen wir aber weiter, Amanda,“ sagte er betrübt.

„Ach schade, Wäterschen!“ sagte das junge Mädchen, das den Augenwink des Kommissars wohl verstanden hatte. „Die Unterhaltung mit dem Herrn war so interessant — Du weißt, wie gern ich solche Schilderungen höre.“

Schneidewin sah sichtbar geschmeichelt darin; sein jahles Gesicht wurde sogar von einem freudigen Roth durchzogen; er schaute wie bittend auf den angeblichen Provinzialen.

„Na, ich habe jetzt genug Bier getrunken — ich dünke, wir gehen nun zum Wein über,“ meinte er mit listigen Augenzwinkern. „Wir ist da die Weinprobe von Hellbach empfohlen worden — man soll dort ein schmalziges Tröpfchen bekommen.“

Hilda schien noch immer zu zögern; wie schwellend warf sie die Oberlippe auf. Dabei blickte sie verlostgen Schneidewin an, der sie seinerseits geradezu mit den Blicken verschlang.

„Weiß der Teufel, die Kreuzstimmer sind doch die geborenen Schauspielerinnen!“ dachte der Kommissar bei sich. „Selbst dieses unschuldige Geschöpf versteht das Augentlappern — alle Wetter, ich glaube, der Stempel ist schon auf der Leimruthe!“

„Wenn es den Herrschaften angenehm wäre, so schloß ich mich Ihnen an,“ sagte nun

Schneidewin erregt, als ob er eine Ablehnung fürchtete. „Ein gutes Glas Wein ist auch mein Fall!“

„Gewiß, sehr erregt — Wäterschen hat sicherlich nichts dagegen!“ versetzte die sich in der schwierigen Kunst der Verstellung immer mehr vervollkommende und darin immer sicherer auftretende Hilda. „Wapachen hat gern ein wenig Gesellschaft!“

„Mir ist's Recht — aber Sie müssen mein Gast sein, lieber Freund, sagte der Kommissar. „Wo denken Sie denn hin, für wen halten Sie mich?“ sagte dieser gereizt. „Ich bin selbst wohlhabend — aber auch abgesehen davon, wohnt er mit mir, geschenkt Wein zu trinken —“

„Das ehrt Sie nur!“ entgegnete Hilda statt des Kommissars. „Wäterschen besteht auch nicht auf seinem Willen — er hat's ja gut gemeint — es ist einmal so Sitte in unserer kleinbürgerlichen Heimathstadt,“ sagte sie ganz leise hinzu, wie um von ihrem Vater nicht gehört zu werden.

Die Röhre auf den Wangen des Amerikaners verdupelte sich.

„Ich sage es ja, man soll den Mann nicht nach seinen Kleibern schätzen,“ bemerkte er.

„Gehen wir also zusammen!“ brummte der Kommissar und winkte die Kellnerin heran um die Rechnung zu begleichen. Zugleich zog er sein Portefeuille hervor, kramte unständlich in diesem und holte endlich einen Tausendmark'schein hervor.

Diesem legte er recht breitpurig auf den Tisch, zugleich warf er dem Tischgenossen einen Seitenblick zu, der so viel besagte, als: „na, da schau her, mit welcher Sorte Leute Du's zu thun hast — mach's nach, wenn Du kannst!“

Die heimliche Absicht des Kommissars gelang über Erwarten gut. Die Kellnerin in dem Gesicht des Amerikaners wurde womöglich noch intensiver, mit einem stehenden Blick maß er den Vater des lieblichen Mädchens, dann dieses selbst.

(Fortsetzung folgt.)





Einladung zur 10. Jahres-Verammlung der Gefängnis-Gesellschaft

für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt am 25., 26. und 27. Juni cr. zu Halle a. S.

Sämmtliche Verhandlungen mit Ausnahme der unter 4 genannten, ebenso die gemeinsame Mittagstafel an beiden Tagen finden im „Hotel Kronprinz“ statt.

Tagesordnung:

Erster Tag. Montag, den 25. Juni.

1. Abends 6 Uhr: Erste Hauptversammlung der Gefängnis-Gesellschaft. a) Jahresbericht — b) die Aufgaben der Gefängnis-Gesellschaft. — Berichtserfasser: Landeschaupmann Graf von Bismarck, Professor Dr. jur. von List, Professor Dr. theol. Hertig.

Zweiter Tag. Dienstag, den 26. Juni.

2. Vormittags 9 Uhr: Sonderveranstaltungen a) der evang. Geistlichen. — Thema: Geseh und Evangelium in der Seelsohle an Gefangenen. — Berichtserfasser: Anstaltsprediger Walther, Moritzburg b. Jitz. b) der kathol. Geistlichen. — Thema: Der Geistliche und die Hausordnung. — Berichtserfasser: Anstaltsprediger Lummer, Halle a. S.

Im Hinblick auf die zur Behandlung gestellten Thematika werden die Herren Juristen und Beamten zur Teilnahme an den Sonderveranstaltungen der Geistlichen hiermit besonders eingeladen.

3. Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonderversammlung der Juristen und Beamten. Thema: Wie kann der Strafvollzug in kleinen Gefängnissen zweckentsprechend gestaltet werden? — Berichtserfasser: Ober-Amstator Kulemann-Braunhewig, Theilnahme der Herrn Geistlichen sehr erwünscht. Nachmittags von 4 Uhr ab Besichtigungen.

4. Abends 8 Uhr auf der Festung: Vereinigte Versammlung der Juristen, Beamten und Geistlichen. Thema: Strafvollzug und Geisteshöring. — Berichtserfasser: Dr. med. Poppmann-Berlin, Anstaltsarzt der Strafanstalt Wödrich.

Dritter Tag. Mittwoch, den 27. Juni.

5. Vormittags 9 Uhr: Dritte Hauptversammlung der Gefängnis-Gesellschaft. Thema: Gibt es unter der Bevölkerung unserer Gefängnisse, Strafanstalten, Korrekzionshäuser, abgesehen von Jugendlichen und Geisteskranken, Elemente für welche uralte Strafen nicht geeignet ist? Was soll mit ihnen geschehen? — Berichtserfasser: Direktor der sachsenburgischen Strafanstalten, Erster Staatsanwalt a. D. Dr. Gennat-Subisbüttel und Professor Dr. jur. Brand-Göben. Schriftliche Berichte vom Richtergerichtsrath Dr. jur. Mittelstädt-Leipzig und Strafanstalts-Direktor Siegart-Ludwigsburg werden vorgetragen.

An beiden Tagen 2 Uhr Nachmittags gemeinsame Mittagstafel, das Gedächtnis zu 2 Uhr. — Am Nachmittags des dritten Tages geselliges Beisammensein in der Saalhofbrauerei.

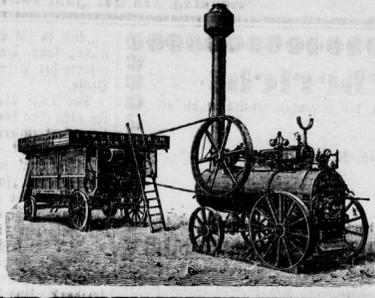
Die Herren Mitglieder des Vorstandes werden gebeten, am Montag, den 25. Juni schon Nachmittags 5 Uhr zur Vorstandssitzung sich einzufinden zu wollen. Bei sämtlichen Versammlungen sind Gäste willkommen. — Zu weiterer Auskunft ist der leitende Ausschuss bereit.

Der Vorsitzende der Gefängnis-Gesellschaft. Hecker, Ober-Staatsanwalt, Gehelmer Ober-Juzizrat.

Der leitende Ausschuss.

D. Hering, Prof. Juris, Regitz, Strafanstalts-Direktor, Schammler Winkelmann, Pastor, Schriftführer.

Vereinigte Fabriken landwirthschaftlich. Maschinen



vormals Epple & Boxbaum. Filiale: Halle a. S., Magdeburgerstr. 5 empfehlen in bekannter vorzüglicher Ausführung: Locomobilen u. Dampf Dreschmaschinen in allen Grössen. Göpel-Dreschgarnturen, Häcksler, Rübenschnneider, Trieurs, Ackerwalzen, Sae-Maschinen, Pferderechen, Heuwender u. s. w. — zu den billigsten Preisen. — (Tüchtige Vertreter gesucht.)



Todes-Anzeigen Trauer-Schleifen Danksagungen fertigt billigst Merseburger Kreisblatt-Druckerel

Bestell-Einladung

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung f. die Prov. Sachsen u. die angrenzenden Staaten für das III. Vierteljahr 1894.

für Kaiser und Reich, für König und Vaterland!

Das ist der Wahlkampf, mit welchem wir nach wie vor den Kampf gegen die wirtschaftlich zerfallenden Bestrebungen des Wanderschuhums, gegen die verberlichenden Strömungen der internationalen Socialdemokratie, gegen jene unser geliebtes deutsches Volksleben zu verfallenden jüdischen Sensationspreise aufnehmen und führen werden. Unermüdlich stets wachend und mahnend, rathend und helfend eingegriffen, zum Besten der Landwirtschaft, der Nährmutter unseres Staates, der Industrie und des realen Handels, des Handwerks und Gewerbes, mit einem Worte, des gesamten Mittelstandes, das haben wir von jeher als unsere heiligste Pflicht gehalten und diesem Zeichnen werden wir treu bleiben. Auf dem Gebiete der Politik sowie bei der Lösung volkswirtschaftlicher und sozialer Fragen bahnbrechend zu wirken, gemeinnützig und künstlerische Leistungen zu fördern und zugleich als Deutsches Familienblatt am heimischen Herd ein gern gesehener Gast zu werden, das sind die hohen Ziele, die wir uns gesetzt und denen wir entgegenstreben.

Die Halle'sche Zeitung erscheint täglich 12mal. Die Halle'sche Zeitung bespricht täglich in flott und originell geschriebenen Leitartikeln die brennendsten Tagesfragen und unterrichtet in Folge ihrer vorzüglichen Verbindungen und Korrespondenten an allen Hauptplätzen Europas auf das schnellste und sicherste über alle erwähnenswerthen Ereignisse des In- und Auslandes.

Die Halle'sche Zeitung zeichnet sich vor anderen Blättern der Provinz Sachsen besonders durch einen sehr reichhaltigen volkswirtschaftlichen Theil aus, in welchem neben einer gerechten Würdigung von Industrie und Handel vor allem die Interessen der Landwirtschaft in ausgedehntem Maße vertreten werden.

Die Halle'sche Zeitung ist durch die große Zahl ihrer Mitarbeiter in allen Theilen der Provinz in den Stand gesetzt, alle provinziellen und lokalen Nachrichten schnell und zuverlässig ihren Lesern mitzutheilen. Insbesondere sieht sie, was die Wichtigkeit wie den Umfang des provinziellen Theils anlangt, innerhalb der Provinz unerreicht da.

Die Halle'sche Zeitung hat überhaupt Telegraph und Telephon in ausgedehntestem Maßstabe in ihren Dienst gestellt, um in jeder Beziehung die Konkurrenz selbst mit den größten Blättern Deutschlands aufnehmen zu können.

Reichhaltiges Feuilleton. Tägliche Feuilletonbeilage. Ausführliche Kurssicht der Berliner und anderen Fonds- und Producten-Börse. Inskribirtes Sonntagsblatt. Ziehungslotterien der Preussischen Klassenlotterie. Landwirthschaftliche Mittheilungen (Redaktion: Landes-Oeconomie-Rath v. Meudel).

Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung werden von allen Kaiserl. Postämtern und den Landbriefträgern zum Preise von nur 3 Mk. für das Vierteljahr entgegengenommen.

Die Halle'sche Zeitung sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den lausabilligen Kreisen Inseraten den besten Erfolg. Probenummern stehen auf Wunsch jederzeit gratis und portofrei zu Diensten. Neu hinzu eintende Abonnenten erhalten auf Verlangen vom Tage der Bestellung ab bis zum 30. Juni d. J. die Halle'sche Zeitung gegen Einzahlung der Abonnements-Duittung gratis geliefert. Zu jahrelangem Abonnement label höchst ein

Die Expedition der Halle'schen Zeitung. Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

MEY's Stoffwäsche. aus der Fabrik MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ. Königl. Stiehs. Hoflieferanten. Elegante, praktische Wäsche, von Löhnwäusche nicht zu unterscheiden. Billiger als das Waschlorn leinener Wäsche. Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke. MEY. Vorrätig in Merseburg bei Otto Schulze & Sohn. Buchbinder, Paul Volkmann, Oscar Donner. in Laucha a. U. bei F. B. Ehrhardt.

In meinem Verlag sind erschienen: Controllbücher f. Bierdruckapparate (nach polizeilicher Vorschrift). Praktische bequeme Einrichtung. Dauerhafter Einband. Preis 50 Pfg. pro Exemplar. Paul W. Volkmann, Merseburg. Burgstr. 6. Schulbuch- und Papier-Handlung, Burgstr. 6. gegr. vor 1720. Buchbinderei. gegr. vor 1720.

C. Pertz, Tischlermstr., Breitestraße 2. Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin. Einfache, bürgerliche wie reichste Ausstattungen. Reell billige Preise. — Transport frei. — Reell billige Preise.

Ed. Klauss, Merseburg, (Silberne Staatsmed.) (Ehrenprediger 27.) empfiehlt sich zur Lieferung von

Torfstreu u. Torfmull, Getrocknete Rübenschnitzel, Basisch phosphorsauren Kalk zu Futterzwecken mit Gebrauchs-Anweisung, Wasserdichte Pferde- u. Wagendecken, Maschinenöl, Wagenfett, Guf- u. Lederfett.

Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigen-Teil: H. Schumann in Merseburg. — Schnellpressendruck und Verlag von H. Reibhardt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 81.

Das amtlich geprüfte, altbekannte Ringelhardt'sche Wund- u. Heilpflaster. heilt alle Geschwülste, Drüsen, Eitertaschen, Entzündungen, Salbflüsse, Krebsgeschwülste, schmerzhafte Fingerringe, Ankerwunden, Schilddrüsenschwellungen, Hautausschläge, Wunden, Leiden u. Gesch. Heilen ist schnell und gründlich. Mit Empfehlung: auf den Schabellen zu beziehen à 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Ereubereitung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Nieren, Zahnen, Kopf-, Brust-, u. Uterus-schmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Gegenstand. Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 Mk.

Ertrag für Hafer Getrocknete Biertreber. Garantie 26-30 Proc. Br. u. Fett, also ca. doppelt soviel Nährwerth wie im Hafer. Im Einzel- oder Ganzen Lager à 100 Pfg. Bei ganzen Ladungen entsprechend billiger. Oscar Sonntag, Merseburg a. S.

Über Legehühner schnelle, fleischige Eierleger, liefert unter Garantie lebendige Anfertigung per Nachnahme, fracht- und zollfrei 12 Stück u. 1 Hahn zu Mk. 25, 12 (Eierleger) Hühnerchen und 1 Männchen Mk. 25, 25 Stück Küken, beste Winterleger Mk. 24. Gänsefedern, schnellweiss, daunenreich, frisch angeklüppelt à Pfd. Mk. 2.-, dieselben ungeklüppelt Mk. 1.50, 80 Stück fische, große Eier Mk. 4.-. Kordinal Koch, Tübingen (Sali).

Futterhirse sowie alle Sorten Vogelfutter als Hasen-, Gans-, Gans-, Weißhirsche u. empfiehlt K. Hennicke.

Strickgarne liefert Jedem direct (Wuster umsonst frei). Georg Koch, Garm., Erfurt 2. Dr. med. Volbeding, prakt. homöop. Arzt, Spezialarzt für schwer heilbare chronische Krankheiten. Düsseldorf, Königsallee No. 6. Sprechstunden täglich. — behandelt auch brieflich. Spezialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. v. 11-2 U. u. 5-7 N. Abw., falls anständig, brieflich.